

Gonon, Philipp

Franz Schapfel-Kaiser: Beruf und Zeit. Pilotstudien [Pilotstudie] zum Zeiterleben in Erwerbsberufen am Beispiel von Hebammen, Straßenbahnfahrern, leitenden Angestellten und Künstlern. Schriftenreihe des Bundesinstituts für Berufsbildung. Bielefeld: W. Bertelsmann 2008 (336 S.) [Rezension]

Erziehungswissenschaftliche Revue (EWR) 9 (2010) 3



Empfohlene Zitierung/ Suggested Citation:

Gonon, Philipp: Franz Schapfel-Kaiser: Beruf und Zeit. Pilotstudien [Pilotstudie] zum Zeiterleben in Erwerbsberufen am Beispiel von Hebammen, Straßenbahnfahrern, leitenden Angestellten und Künstlern. Schriftenreihe des Bundesinstituts für Berufsbildung. Bielefeld: W. Bertelsmann 2008 (336 S.) [Rezension] - In: Erziehungswissenschaftliche Revue (EWR) 9 (2010) 3 - URN: urn:nbn:de:01111-pedocs-186520

<http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:01111-pedocs-186520>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.klinkhardt.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Erziehungswissenschaftliche Revue (EWR)

**Rezensionszeitschrift für alle Teilbereiche der
Erziehungswissenschaft
ISSN 1613-0677**

Die Rezensionen werden in die Zeitschrift mittels eines
Peer-Review-Verfahrens aufgenommen.

Weitere Informationen: <http://www.klinkhardt.de/ewr/>

Kontakt: EWR@klinkhardt.de

EWR 9 (2010), Nr. 3 (Mai/Juni)

Franz Schapfel-Kaiser

Beruf und Zeit

Pilotstudien zum Zeiterleben in Erwerbsberufen am Beispiel von Hebammen, Straßenbahnfahrern, leitenden Angestellten und Künstlern

Schriftenreihe des Bundesinstituts für Berufsbildung

Bielefeld: W. Bertelsmann 2008

(336 S.; ISBN 987-3-7639-1107-3; 39,90 EUR)

Es ist ein Verdienst der hier zu besprechenden Veröffentlichung, dem Erleben von Zeit, einem „unterbelichteten“ Thema in der Berufsbildungsforschung, sich reflexiv-hermeneutisch wie auch via qualitativer Sozialforschung anzunähern. In lern- und kompetenztheoretischen Modellen wird zwar viel von Selbststeuerung gesprochen, dass diese jedoch in berufliche Kontexte eingebettet ist und damit in zeitlicher Hinsicht restriktiven Vorgaben unterliegt, wird geflissentlich übersehen. Zeitvorstellungen des Einzelnen wie auch des gesellschaftlichen Umfelds spielen jedoch eine bedeutsame Rolle, wie der Autor im einleitenden Kapitel plausibel macht.

In einem weit ausholenden ersten Teil der Studie werden Zeitkonzepte im Lichte technologischer Entwicklungen dargestellt. Hierbei verdeutlicht der Autor, dass unser heutiges Zeitverständnis historisch gewachsen ist. Wie er dieses erste Kapitel mit Blick auf seine Untersuchungsziele beschließt, lässt sich in beruflicher Hinsicht eine Gruppe, die komplexe Aufgaben im Rahmen einer festen Planung durchführt und eine, die durch ihre kreative Aufgabenstellung offeneren Rahmenbedingungen unterliegt, unterscheiden. Doch zunächst wird in einem weiteren Abschnitt das Reflexionspotenzial der Philosophie und Soziologie im Hinblick auf Zeit ausgelotet. Von Platon über Augustinus bis Heidegger referiert der Autor prominente Positionen, schließlich auch soziologische (und sozialpsychologische) Untersuchungen, die kulturell unterschiedliche Zeitverständnisse hervorheben. Auch aus diesem Kapitel heraus formuliert Schapfel-Kaiser zuspitzende Erkenntnisse für die eigene Untersuchung, indem er u.a. Zeitknappheit und Flexibilität im Umgang mit zeitlichen Vorgaben auf den sozialen Status beruflicher Tätigkeiten bezieht.

Im nun folgenden –vierten – Kapitel stellt der Autor sein empirisches Forschungsdesign vor, das sich der qualitativen Inhaltsanalyse verpflichtet weiß. In diesem Abschnitt werden das Vorgehen und der computerbezogene Zugang der Auswertung beschrieben. Man muss jedoch genau lesen, um sich ein Bild über die Anzahl der Befragten zu machen (14, möglicherweise aber auch einige mehr), was mit Blick auf die komplexe Themenstellung doch auch hätte ausführlicher reflektiert werden dürfen, zumal eine Untertitelung explizit der „Auswahl der Berufe und Interviewpartner“ gewidmet ist. Immerhin wird an einer Stelle festgehalten, dass es sich keinesfalls um eine repräsentative Studie handle, sondern um ein „exploratives Experiment“ (176). Genau dieser Ansatz hätte durchaus eine ausführlichere Erörterung verdient.

Immerhin wird deutlich, warum Schapfel-Kaiser sich gerade auf die ausgewählten Berufsgruppen konzentrierte. Hebammen folgen im besonderen Maße einer „natürlichen Zeit“, währenddessen Straßenbahnfahrer Repräsentanten einer „linearen Zeit“ seien, Künstler wiederum auf zeitliche Selbstbestimmung und „Kairos“, als Ergreifen des richtigen Moments, setzen und schliesslich Bauleiter eine

besondere Verantwortung hinsichtlich pünktlicher Bereitstellung eines Produktes tragen würden.

Erst im Vergleich zu dem gegenüber den anderen Teilen der Studie knapp gehaltenem letzten Kapitel (207ff) und dann im Ausblick wird interpretierend auf die eigentliche empirische Befundlage im Lichte der oben dargelegten Vorüberlegungen eingegangen.

Es bestätigen sich im wesentlichen die Ausgangsüberlegungen, dass Künstler, aber auch leitende Angestellte weit stärker über eine „Eigenzeit“ verfügen, um ihre Aufgaben zu erfüllen und im gewissen Maße Zielsetzungen entwickeln zu können, um Neues zu schaffen. Hebammen und Straßenbahnführer hingegen sind in ihren Gestaltungsmöglichkeiten von Zeitvorgaben anderer abhängig. Diese Rahmenbedingungen prägen auch stark die Identität der beruflich Tätigen.

So anregend die Überlegungen und Befunde sind, so muss doch dem Autor der Einwand entgegengehalten werden, dass seine als Dissertation durchgeführte Studie wenig ausbalanciert ist. Die weit ausholenden Vorüberlegungen werden insgesamt zu wenig auf die besonderen Bedingungen der jeweiligen Berufe spezifiziert. Auch auf die Konsequenzen zur beruflichen Bildung wird kaum bis wenig ausführlich Bezug genommen. Dem Autor ist diese Problematik offenbar durchaus bewusst, denn er betont des Öftern, dass es sich hierbei um Vor-Überlegungen und Studien mit Pilotcharakter handle, die weiterer empirischer Vertiefung sowie auch quantifizierender Methoden bedürften, um zu repräsentativen Ergebnissen zu gelangen. Diesen Feststellungen zustimmend, bleibt dennoch eine Diskrepanz zwischen den komplexen Fragen hinsichtlich Zeit und dem Zeiterlebnis in der beruflichen oder aber nicht thematisierten berufsschulischen Aktivität, zwischen, „Flow“-Erlebnis und Langeweile, Routine oder „Stress“.

Philipp Gonon (Zürich)

Philipp Gonon: Rezension von: Schapfel-Kaiser, Franz: Beruf und Zeit, Pilotstudien zum Zeiterleben in Erwerbsberufen am Beispiel von Hebammen, Straßenbahnfahrern, leitenden Angestellten und Künstlern Schriftenreihe des Bundesinstituts für Berufsbildung. Bielefeld: W. Bertelsmann 2008. In: EWR 9 (2010), Nr. 3 (Veröffentlicht am 02.06.2010), URL: <http://www.klinkhardt.de/ewr/987376391107.html>